Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 36 (1980)
Heft: 6

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Ist ‚zukommen' hier nicht falsch gebraucht: **„Ich werde Ihnen das Buch zukommen lassen"?**

Antwort: Sie haben ein feines Sprachgefühl. Früher einmal konnte es in diesem Fall nur ‚zugehen' heißen — getreu der Einsicht, daß die Bewegung von einem weg ‚gehen' und die auf einen zu ‚kommen' heißt. Die beiden Verben (Zeitwörter) sind schon lange durcheinandergemengt und unterschiedslos in beiden Verwendungen richtig geworden — gleichfalls getreu der Erfahrung, daß etwas Falsches nur genügend oft gesagt und geschrieben werden muß, damit es mit der Zeit richtig wird! Der Satz heißt also einwandfrei sowohl *Ich werde Ihnen das Buch zugehen lassen* als auch *Ich werde Ihnen das Buch zukommen lassen.* *teu.*

Welches dieser Wörtchen ist zutreffend: **„Die Erteilung der Kompetenz an den/für den/zu dem Kauf der Parzelle steht bevor"?**

Antwort: Der Ausdruck heißt ‚die Kompetenz zu etwas (auch: für etwas) haben'. ‚An' kann nur stehen in ‚die Erteilung an jemanden', was hier danebengeht. Der Satz lautet also richtig: *Die Erteilung der Kompetenz zu dem* (= zum) *Kauf* (auch: für den Kauf) *steht bevor.* *teu.*

Warum schreibt man **‚vorbeikommen'** zusammen und **‚näher kommen'** getrennt?

Antwort: Das Wort ‚vorbei' ist Adverb (Umstandswort); es wird wie weitere solche Wörter — z. B. voraus, zurück — mit dem Verb (Zeitwort) zusammengeschrieben; ‚näher' hingegen, als ursprüngliches Adjektiv, wird bei wörtlicher Bedeutung nicht mit dem Verb zusammengeschrieben. Es heißt daher: *Ich kann nicht vorbeikommen* und *Ich kann nicht näher kommen.* *teu.*

Welches ist der Unterschied zwischen **‚Kleidung'** und **‚Bekleidung'?**

Antwort: ‚Kleidung' meint alles, womit man sich kleidet, daher auch die Ausdrücke ‚Oberkleidung' und ‚Unterkleidung'; Wäsche ist also auch Kleidung. ‚Bekleidung' meint dasselbe; es wird bei uns in diesem Sinne bevorzugt, da sich der mundartliche Gebrauch von ‚Kleidung' mehrheitlich mit ‚Anzug' deckt. *teu.*

Sind hier beide Formen von ‚lassen' richtig: **„Ich gestehe, auch einmal einen Stein aufs Bahngleis fallen lassen/fallen gelassen zu haben"?**

Antwort: Es ist zwischen dem einfachen Infinitiv (Nenn-[Grund-] Form) und dem mit ‚haben' zusammengesetzten zu unterscheiden, also zwischen ‚lassen' und ‚gelassen haben'. Wenn nun zu diesen Infinitiven ein weiteres Verb (Zeitwort) im Infinitiv hinzutritt, dann steht in einer zusammengesetzten Vergangenheit wie Perfekt (Vollendete Gegenwart) oder Plusquamperfekt (Vollendete Vergangenheit) beim einfachen Infinitiv das Verb ‚lassen' statt im Perfektpartizip (Mittelwort der Vergangenheit) auch bloß im Infinitiv — z. B. ich habe ihn fallen lassen (statt gelassen), weil ich ihn habe fallen lassen (statt gelassen) —, wogegen bei dem mit ‚haben' zusammengesetzten Infinitiv ‚gelassen' natürlich bleiben muß. Der obige Satz kann also nur lauten: *Ich gestehe, auch einmal einen Stein aufs Bahngleis fallen gelassen zu haben.* *teu.*

Immer wieder mal liest und hört man **die männlichen Formen von Berufs- und Titelbezeichnungen bei Frauen;** wären denn hier nicht die weiblichen allein richtig?

Antwort: Im Grunde doch. Es stört in der Tat, wenn z. B. von ‚Präsident Hanna Meier', ‚Minister Elsa Müller', ‚Großrat Ursula Huber' usw. berichtet wird. Hier sollten unbedingt die vorhandenen weiblichen Formen ‚Präsidentin', ‚Ministerin', ‚Großrätin' usw. gewählt werden. — Etwas anders ist es vielleicht, wenn solche Bezeichnungen vom Namen getrennt sind, und gewissermaßen neutral gebraucht werden, z. B.: Neuer Minister für Auswärtiges ist [Frau] Elsa Müller. Zum Präsidenten des Rates wurde [Frau] Ursula Huber vorgeschlagen. Doch auch hier dürfte die weibliche Bezeichnung zutreffender sein. Erst recht in Fällen wie dem folgenden sollte nur die dem Geschlecht entsprechende Form genommen werden: Zum Vorsteher des Amtes für Sozialhilfe wurde Großrätin Hanna Meier gewählt. — Wenn solche übergeordnete Titel folgen, dann kann überhaupt nur die weibliche Form richtig sein: Großrätin Hanna Meier wurde zur Vorsteherin des Amtes für Sozialhilfe gewählt. — Zusammengefaßt: Unmittelbar vor dem Namen oder auch ihm folgend ist nur die weibliche Bezeichnung richtig: *Ministerin Elsa Müller, Elsa Müller ist neue Ministerin.* Nicht unmittelbar vor dem Namen ist auch die ‚neutrale' Form zulässig: *Neuer Erstminister / Neue Erstministerin wurde Ministerin Elsa Meier.* *teu.*

Ich habe gelesen: **„Bei Rückfahrscheinen sind die Umstiege inbegriffen".** Ist das richtiges Deutsch?

Antwort: Nicht ganz. Gegen das Wort ‚Umstieg' ist zwar nichts einzuwenden — auch wenn es nicht im Duden steht —, denn die Bildung steht auf einer Linie mit ähnlichen Bildungen (z. B. Abstieg, Anstieg, Aufstieg). Was aber hier stört, das ist die Plural-(Mehrzahl-)Bildung. Auch wenn Duden bei den eben genannten Vergleichsbildungen die Plurale vermerkt, so ist doch zu sagen, daß eine solche Bildung kaum je zu lesen, geschweige denn zu hören ist. Wir würden hier den „Umstieg" auf das Verb (Zeitwort) vorziehen und schreiben: *Bei Rückfahrscheinen ist Umsteigen inbegriffen.* *teu.*

Was ist als **Zeichen hinter der Anrede in einem Brief** richtig?

Antwort: Auch gemäß dem neusten Duden ist es entweder das Ausrufezeichen oder das Komma. Das Ausrufezeichen ist deswegen bei uns etwas „aus der Mode" gekommen, weil es bei den gewöhnlichen Schreibmaschinen zumeist fehlt und daher umständlich zusammengesetzt werden muß. Daß dann aber nach dem Komma klein weitergefahren werden muß, paßt manchem nicht. So hat sich die dritte Möglichkeit, überhaupt kein Zeichen zu setzen, ergeben, was vor allem an kaufmännischen Berufsschulen gelehrt wird. Auch wenn diese dritte Art in keinem maßgeblichen Werk eine Stütze findet, so ist sie doch nicht einfach als falsch zu erklären. Es gibt also folgende drei Arten: *Lieber Freund! Sei so gut..., Lieber Freund, sei so gut..., Lieber Freund Sei so gut...* *teu.*

Verwendet man in diesem Satz ‚ist' oder ‚sind': **„Eine Million Franken ist/sind dafür aufzubringen"?**

Antwort: Beides ist richtig, und zwar deshalb, weil das Verb (Zeitwort) sowohl auf ‚Million' als auch auf ‚Franken' bezogen werden kann, also: *Eine Million Franken ist dafür aufzubringen,* desgleichen: *Eine Million Franken sind dafür aufzubringen.* *teu.*